

Wir fordern einen neuen Beruf:



Das Beispiel aus Schweden: Anita Korhonen mit drei ihrer vier Tageskinder und ihren drei eigenen Kindern. (Von links nach rechts: Sohn Lars, die Tageskinder Rosmarie und Stefan, Anita Korhonen, Tagessohn Björn, Tochter Ingrid, vorn Sohn Stefan.) Als Anita Korhonen ihre jetzt fünfzehnjährige Tochter Ingrid bekam, nahm sie zusätzlich das Kind einer berufstätigen Mutter in ihre Familie auf. Den Beruf Tagesmutter gab es noch nicht.

48 Brigitte

Tagesmutter

„Wir fordern einen neuen Beruf: TAGESMUTTER“

Seit drei Jahren gibt es außer ihren eigenen Kindern über versorgen und betreuen tätig wie die Mütter der Kinder.

Warum wir Tagesmütter brauchen:

- Weil bei uns berufstätige Frauen oder ihre Kinder in den Kindergärten untergebracht werden können.
- Weil es bei uns keine Ganztagschulen gibt.
- Weil das Geld für Tagesmütter eher auf der Unterhaltung von Kindern als für den Kauf von Kindergarten-Möbeln ausreicht.

Unter dieser Überschrift erschien vor 45 Jahren der erste Artikel in BRIGITTE über Tagesmütter in Skandinavien. Die Forderung, das Modell auch in Deutschland einzuführen, wurde in Gesellschaft und Politik heiß diskutiert und führte schließlich zu einer neuen sozialen Bewegung: Schon 1974 fingen die ersten deutschen Tagesmütter mit der Arbeit an

Das wurde damals gefordert:

- 1973 gab es in Deutschland keine Ganztagschulen und nicht genügend Kindergärten. Nur jede vierte berufstätige Frau bekam einen Betreuungsplatz für ihr Kind. BRIGITTE forderte den Einsatz von Tagesmüttern nach schwedischem Vorbild, um diese Misere schnell zu beheben.
- Tagesmütter sollten gesetzlich anerkannt werden, mit eigenem Verdienst, Krankenversicherung und Rentenanspruch. Das, so argumentierte BRIGITTE damals, wäre immer noch günstiger als der Bau neuer Kindergärten.

Bis sie zehn sind, haben die Kinder zwei Mütter

Fortsetzung



Bastelstunde im Spielzimmer. Björn braucht noch hin und wieder „Tante Anitas“ Hilfe. Spielzeug wird nie alt und uninteressant. Wenn die Kinder sich nicht mehr damit beschäftigen, tauscht Frau Korhonen es bei der Gemeindeverwaltung gegen anderes, das die Kinder noch nicht kennen, um.



„Bis morgen.“ Rosmaries Mutter und Björns Vater sind eingetroffen, um ihre Kinder abzuholen. Rosmarie verabschiedet sich noch besonders zärtlich, ehe sie an Mutters Hand heimgeht. Die Kinder kommen mit ihren zwei Familien gut zurecht.

Damit Wäsche und Garderobe ihrer vier Tageskinder nicht durcheinander kommen und schnell greifbar sind, hat Anita Korhonen an der Besenkammertür von innen vier große Taschen aus Stoff angebracht. So kann sie leichter Ordnung halten.



Björn soll sich vom Toben ein bisschen ausruhen – damit er noch guter Laune und munter ist, wenn er nachmittags gegen fünf Uhr von seinen Eltern nach Hause geholt wird.

50 Brigitte

Und wie geht's den Tagesmüttern HEUTE?

Doppelter Anlass zum Feiern: Vor 45 Jahren gab BRIGITTE den Anstoß, und seit 40 Jahren haben Tagesmütter und -väter in Deutschland nun einen Berufsverband. Trotzdem gibt es noch eine Menge zu tun



Inge Losch-Engler ist Pädagogin und seit 2016 die Bundesvorsitzende des Bundesverbands für Kindertagespflege (www.bvkt.de).

BRIGITTE MOM: 1973 berichtete BRIGITTE erstmals über skandinavische „Dagmamas“ – und forderte dasselbe Modell für Deutschland.

INGE LOSCH-ENGLER: Das war die Initialzündung für die professionelle Kindertagespflege in Deutschland. 1974 griff die sozialliberale Bundesregierung den Vorschlag auf und rief ein Modellprojekt für Tagesmütter ins Leben. Daraus ist die Betreuungsform entstanden, wie wir sie heute kennen. BRIGITTE war also quasi die Geburtshelferin. Zum Jubiläum haben wir uns all diese Berichte noch einmal angesehen – und festgestellt, dass viele Überschriften heute immer noch aktuell sind.

Hat sich denn in 40 Jahren so wenig getan?

Natürlich haben wir eine Menge neuer Dinge anschieben können und Forderungen von damals auch durch-

gesetzt. Aber es gibt immer noch genug zu tun, bis die Kindertagespflege als wirklich gleichrangige Betreuungsform zur Kita verankert ist. Bei den Kindergärten, die in den 1920er Jahren aufkamen, hat es 100 Jahre gedauert, bis sie den Anspruch und die Qualität von heute hatten. Solange wird es bei der Kindertagespflege zum Glück nicht dauern.

Welche Hürden gibt es noch?

Die mehr als 44000 Tagesmütter und -väter in Deutschland decken den enormen Betreuungsbedarf vor allem bei Kleinkindern noch nicht. Wir brauchen viel mehr qualifiziertes Kindertagespflegepersonal. Und: Tagesmütter und -väter müssen endlich ein ausreichend hohes Gehalt bekommen, von dem sie leben und sich versichern können. Bei den Sozialversicherungsträgern wird die Tätigkeit immer noch als Nebenberuf eingestuft. Wir müssen es schaffen, vor allem dem Problem der Altersarmut bei Frauen zu entgegen. Das wäre ein großer Meilenstein.

Wie hat sich der Beruf der Tagesmutter seit 1974 verändert?

Die Anforderungen sind höher geworden. 1974 sagte man einfach: ▶



Auf dem Spielplatz beschäftigen brauchen sie dabei nicht. Aber „A mütter aus der Nachbarschaft lösen damit sie zum Beispiel während d



Stefan, Rosmarie und Björn bei... der Küche. Sonst sitzen sie hier zu viert. Carol leimt in der... Vater hat Urlaub und ist für eine Woche mit seiner Tochter verreist. – Die Kinder haben meistens großen Appetit. In Gesellschaft schmeckt es besser.

bei uns war Björn nur sechs Tage krank“, erzählt Anita Korhonen.

Bis sie zehn sind,

haben die

„Klar, du kannst Tagesmutter werden, solange alles kindgerecht ist“, es gab keine formalen Voraussetzungen. In den 90er Jahren kam dann der Wunsch nach einer Qualifikation auf. Das erste Curriculum für Tagespflegeeltern habe ich damals, für mich, noch selbst geschrieben, das waren 33 Unterrichtsstunden. Mittlerweile absolvieren angehende Kindertagespflegepersonen mindestens 160 Stunden. Heutzutage sollte man als Tagesmutter oder -vater auch einen Businessplan haben und ein pädagogisches Konzept, damit die Eltern wissen, wie ihre Kinder betreut und gefördert werden.

Welche Vorteile hat die Betreuung durch eine Tagesmutter?

Der große Unterschied ist, dass wir in der Kindertagespflege im Durchschnitt schon seit Jahren einen besseren Personalschlüssel haben, nämlich 1 zu 5. Es gibt eine Empfehlung auf europäischer Ebene, die für Kinder unter drei Jahren sogar einen Schlüssel von 1 zu 3 empfiehlt. Durch die kleinere Gruppe können Tagesmütter besser auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen, gerade kleinere Kinder profitieren sehr davon. Auch für Kinder mit Fluchthintergrund ist diese Betreuungsform ideal, weil sie nicht in einer großen Gruppe untergehen und sich leichter an die neue Kultur und Sprache gewöhnen können.

Also unter drei zur Tagesmutter, danach in den Kindergarten?

Das ist zu starr gedacht. Man sollte immer vom Kind aus denken: Welche

Bedürfnisse und Fördermöglichkeiten sind für das Kind wichtig; ist es sehr aktiv und hat vielleicht schon größere Geschwister in der Kita oder braucht es noch ein bisschen Zeit, um sich in einer kleineren Gruppe an das Sozialgefüge zu gewöhnen? Wir brauchen eben beides: genügend Tagespflegefamilien und genügend Kindergartenplätze. Ich wünsche mir, dass die Eltern ein echtes Wunsch- und Wahlrecht haben und wir bald eine wirkliche Gleichrangigkeit zwischen Kindertagespflege und den Kitas erreichen.

Wie nah sind wir an diesem Wunsch dran?

Ich hoffe, dass wir es zum 50. Jubiläum endgültig geschafft haben!

Wie werde ich Tagesmutter?

1 Angehende Tagesmütter/-väter müssen eine Pflegeerlaubnis beim örtlichen Jugendamt beantragen, dazu brauchen sie ein polizeiliches Führungszeugnis, einen Gesundheitsnachweis und eine Haftpflichtversicherung. Die Räume, in denen die Kinder betreut werden sollen, müssen kindgerecht und hygienisch sein (Checkliste unter: www.kindersicherheit.de).

2 Wer eine pädagogische Ausbildung hat, kann evtl. eine verkürzte Qualifizierung besuchen. Ansonsten absolviert man einen Qualifizierungskurs mit mindestens 160 Stunden. Viele Bildungsträger haben ein Gütesiegel des Familienministeriums (www.fruhe-chancen.de).

3 Alles Wissenswerte für Tagesmütter/-väter: www.bvkt.de. Hier erfahren auch Eltern, wie man eine Tagespflegeperson für sein Kind findet.



„Die Kinder kommen mit ihren Eltern gut zurecht.“ Rosmaries Mutter und Björns Vater sind eingetroffen, um ihre Kinder abzuholen. Rosmarie verabschiedet sich noch besonders herzlich, wie sie an Mutters Hand hängt. Die Kinder kommen mit ihren Eltern gut zurecht.



Fotos | aus der Brigitte von 1973, Heft 2

Björn soll sich vom Toben ein bisschen ausruhen – damit er noch guter Laune und munter ist, wenn er nachmittags gegen fünf Uhr von seinen Eltern nach Hause geholt wird.



Auf dem Spielplatz beschäftigen sich die Kinder miteinander. Ihre Mütter brauchen sie dabei nicht. Aber „Aufpasser“ dürfen nicht fehlen. Die Tagesmütter aus der Nachbarschaft lösen sich mit der Aufsicht gelegentlich ab, damit sie zum Beispiel während des Tages ihre Einkäufe erledigen können.



Stefan, Rosmarie und Björn bekommen ihr Essen am großen Tisch in der Küche. Sonst sitzen sie hier zu viert: Carol fehlt in der Tischrunde. Ihr Vater hat Urlaub und ist für eine Woche mit seiner Tochter verreist. – Die Kinder haben meistens großen Appetit: In Gesellschaft schmeckt es besser.

Anita Korhonen, 36, blond, schmal, mädchenhaft – eine rechte Bilderbuch-Schwedin – hat zur Zeit sieben Kinder. Im Laufe der letzten Jahre waren es – sie nimmt beide Hände zur Hilfe, zählt an den Fingern ab, nennt Namen, Kosennamen – seit 1963 waren es 15 Kinder. Anita Korhonen ist „Tagesmutter“. Das ist in Schweden ein Beruf (Einzelheiten im Kasten auf S. 52). Es bedeutet, tagsüber nicht nur für die eigenen Kinder, sondern auch für ein paar Kinder von außer Haus berufstätigen Müttern dazusein. Wenn Anita Korhonen eigene Kinder – die 15jährige Ingrid, die Söhne Lars (13) und Stefan (10) – morgens zur Schule gehen, klingeln die Mütter oder Väter ihrer Tageskinder an der Tür und bringen die sechsjährige Rosmarie, die fünfjährige Carol, Stefan und Björn, die beide vier Jahre alt sind.

Ihre Tagestochter Rosmarie bekam „Tant Anita“, als das kleine Mädchen gerade laufen konnte. Carol und Stefan hat sie seit zwei Jahren. Björn, der munterste von den vieren, ein Schelm mit einem dicken Schielpflaster über einem Auge – am Nachmittag nimmt er es wegen des Fotografen ab –, kam erst vor einem Jahr in die Familie Korhonen. Vorher war er in einem Tagesheim (von denen es in Schweden zwar mehr als bei



Rosmarie ist schon groß genug, um nachmittags in eine Spielerschule der Gemeinde zu gehen. Diese hier befindet sich im Haus, in dem die Korhonen wohnen. Alle Kinder aus der Nachbarschaft können sie kostenlos besuchen.

uns, aber auch noch längst nicht genug gibt: Weil auch in Schweden in den letzten Jahren die Zahl der berufstätigen Frauen viel schneller zunahm, als Kindergärten und Tagesstätten gebaut werden konnten). Björn schickte sich nicht in den lauten Spielbetrieb der großen Tagesstätte. Fast jede Woche war er ein bis zwei Tage krank. Seine Mutter, die als Sekretärin arbeitet, fürchtete schon, ihren Beruf aufgeben zu müssen. Ein Arzt empfahl schließlich eine Tagesmutter. „Und in dem Jahr bei uns war Björn nur sechs Tage krank“, erzählt Anita Korhonen.

